



# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährlich Mk. 1,35, monatlich 45 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich Mk. 1,25, außerhalb des Landes Mk. 1,35, hierzu Bestellgeld 30 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärtig 10 Pfg., die kleinste Anzeigensatzung oder deren Raum, Restamen 25 Pfg. die Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

### Ostern.

Von Dr. Heinrich Höpfl.

„Denn sie sind selber auferstanden“. In diesen Worten Faust's liegt eine größere Weisheit als die meisten ahnen. Wer ein Auferstehungsfest recht feiern will, muß selbst an sich die Auferstehung erlebt haben. Der Mensch versteht nur, was er erleben, betasten, „begreifen“ kann. Die eigene Auferstehung aus der dumpfen, winterlichen Enge gestaltet Ostern erst zu einem eigentlichen Freudenfest. Hätte Goethe in unserer Zeit gelebt, in der die goldene Jugend die schwere Winterzeit mit Wintersport verfröhlicht, so hätte er gesehen, daß Ostern manches enttäuschte Gesicht zeigt. Die Osterfreude der eigenen Auferstehung aus winterlicher Enge, kennt nur, wer nach der Enge der strengen Arbeit und des dumpfen Arbeitsraumes wieder in freier Natur aufatmen und die ganze Freude des neuen Werdens in sich aufnehmen kann.

Die Menschen haben heute wenig Freude. Unsere Zeit bietet ihnen zu viel, und sie verstehen nicht, die rechte Haltung zu diesem Juviel einzunehmen. Darum mühen sie auch die Osterlocken an, wie ein verlorener Klang aus der Jugendzeit, der gerade das nicht wirkt, was er will und soll, echte Freude.

Sie sehnen sich nach Freude. Jeder Mensch sehnt sich danach, aber sie suchen sie am falschen Ort. Sie suchen sie im Reiz, aber der Reiz befriedigt nicht. Unsere Zeit ist Flug gewesen, immer neue Reize für die Menschen zu erfinden, und hat dadurch eine unendliche Anziehungskraft entfaltet für Tausende. Aber die Tausende suchen eigentlich Freude und werden nur durch immer neue Reize getäuscht und überreizt.

Freude ist das Eigene, der Reiz das Fremde. Selber auferstanden sein, sagt Goethe; in sich selber Freude haben, nicht nur von außen, das muß man unserer Zeit zuwenden. Wenn durchaus am Osterfest gepredigt werden muß, so predigt das Evangelium von der Freude. Keine Gelegenheit ist so günstig wie das Osterfest. Gehaltet es nur zu einem Freudenfest. Besser noch predigt ihr nicht davon, sondern lernet wieder, euch in euch selbst

freuen und lehret die Menschen, die Freude wieder am rechten Orte suchen. Lehret sie namentlich, daß sie nicht im Reiz liegt, sondern daß sie aus uns selbst quellen muß.

Freude ist die Fähigkeit, die Eindrücke der Außenwelt in sich aufzunehmen, in sich zu verarbeiten und als Ganzes wieder zurückzuführen. Freude beruht nur auf Selbstzucht, zur Freude muß man sich erziehen. Es genügt nicht, einen Frühlingsspaziergang zu machen, sondern das quellende Leben draußen muß in vollen Eindrücken in uns aufgenommen werden. In uns wird's Freude.

Es gibt keine köstlichere Freude als die aus der Natur, und das Schönste dran ist, daß sie mit den Jahren zunimmt. Aber zu ihr gefällt sich bei rechter Haltung auch die Freude an den Menschen, an der Arbeit, an der Welt und allem Guten, was sie enthält.

Ostern bietet einen lieblichen Frühlings- und Auferstehungsanlaß, um wieder an die Freude zu erinnern und es zu einem Freudenfest zu gestalten. Der niedere Mensch kann sich nicht freuen, aber lernen kann er's, und im Vernein zunehmen und heranwachsen zur wahren Freude, zu immer größerer Freude, und schließlich zu bleibender, ewiger Freude. Diese war's, der der eigentliche Held des Osterfestes dienen wollte. Wir werden ihr auch entgegenreisen, aber heute wollen wir im Kleinen anfangen und unser Eigenes suchen gegenüber einer Welt voll fremder, ständiger und verflüchtender Reize. So wird uns das Osterfest zum Freudenfest. So bedürfen wir's wieder.

### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

\* Die Kanzlerreise nach Korsu. Wie gemeldet wird, hält die Botschafterin, die seit Mittwoch in der immerhin ersten Erkrankung der Gemahlin des Reichskanzlers eingetreten ist, erfreulicherweise an. Feste Bestimmungen über die Abreise des Kanzlers nach Korsu, die lediglich wegen der Erkrankung aufgeschoben worden ist, haben noch nicht getroffen werden können.

\* Russische Zölle auf deutsches Getreide. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Duma prüft in die-

sen Tagen die Gesetzesprojekte über den Export deutschen Getreides nach Rußland. Es wird darüber folgendes bekannt: Der offizielle Bericht über die Bedeutung dieser Frage aufmerksam machen, indem er darauf hinweist, daß Finnland und die übrigen Provinzen Rußlands besonders in den letzten Jahren fast ausschließlich deutsches Getreide gebraucht haben. Im letzten Jahre habe Rußland nicht weniger als 500 Millionen Kilogramm deutschen Roggen und Weizen importiert. Der offizielle Bericht erklärt diesen Zustand hauptsächlich mit den Sondervergünstigungen, die der deutsche Export gewährt und verlangt, daß durch einen erhöhten Einfuhrzoll diese Vergünstigung aufgehoben wird. Man nimmt hier an, daß die Kadettenpartei und die Linke den Gesetzentwurf bekämpfen werden, insofern er Finnland betrifft, da nach Auffassung der Opposition entgegen der Ansicht der Regierung diese Frage dem Finanzparlament unterbreitet werden muß.

\* Ein deutscher Flieger wegen Spionage verurteilt. Vor der 4. Abteilung des Appellationsgerichts in Warschau erschien am Mittwoch der deutsche Staatsangehörige Bernhard Wischewski, Flieger und Techniker der deutschen Flugzeugwerke in Leipzig, der auf einem Eindecker am 2. Februar sich im Warschauer Gebiet verirrte hatte. Wischewski wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Es kam hierbei zum erstenmal der Artikel 113 des neuen Spionagesgesetzes zur Anwendung. Der Appellationsgerichtshof beschloß weiter die Freilassung Wischewskis gegen eine Bürgschaft von 3000 Rubel.

\* Die Gründonnerstag-Fußwaschung. Im Herkulesaal der Residenz fand, wie aus München gemeldet wird, am Donnerstag mittag im Beisein der Königin, der Prinzen und der Prinzessinnen des Kgl. Hofes, des päpstlichen Nuntius und anderer Mitglieder des diplomatischen Korps, unter den üblichen Feierlichkeiten das Zeremoniell der Fußwaschung statt. König Ludwig vollzog den feierlichen Akt an 12 alten Männern, Apostel genannt. Seit 43 Jahren ist es das erste Mal, daß die Zeremonie wieder durch den König vollzogen wird.

### Ich liebe Dich!

Roman von Guido Kreuzer.

(Nachdruck verboten)

„Diese Vermutung kann ich aus eigener Anschauung bestätigen. Aus dem Backisch ist eine Lady geworden.“  
„Wo sehen Sie! Deshalb zweifle ich auch nicht daran, sie schon demnächst bei mir zu haben. Ich freue mich auf sie.“

Der Botschafter verbeugte sich mit gemessener Grandezza. Das Haus Renzow nebst Anhang teilt diese Freude von ganzem Herzen. Und um dem einen überwältigenden Ausbruch zu geben, wird dieser junge Champion hier sich etwas anstrengen und Fedälein Gisela Krottenheim zu Ehren des „Großen Armees-Herdenrennen“ auf dem Renzow'schen „Karthagen ocean“ mit ungezählten Längen gewinnen. Nicht wahr, lieber Offizier?

Das soll ein Rennen werden, wie es noch nie auf deutschen Bahnen gefahren wurde! parierte der Artillerist in gutmütiger Selbstironie.

Aber im Geheimen war er durchaus zufrieden, daß das Thema jetzt gewechselt wurde und sein alter Gönner endlich die heißersehnte Gelegenheit fand, sich in seine Zukunftsträume einzuspinnen. Er half ihm nach Kräften dabei. Auch die Damen beteiligten sich lebhaft. Und als nachher der Wodka kam, verallgemeinerte sich das Gespräch.

Den ganzen Abend über hatte der Baron jedoch das intuitive Empfinden, als richte die Generalin Julia gerade an ihn besonders häufig das Wort; und als suchte sie unter dem Schleiher unversäuglicher Fragen Klarheit zu erhalten über das, was doch sein Geheimnis bleiben mußte, bis der Tag der Revanche für Margentheim gekommen war. Vielleicht aber ließ er sich da auch nur von seiner argwöhnischen Phantasie irreführen und war ein Narr, daß er einem jungen hochmütigen Ding so widerstandslos einen besonderen Platz in seinem Leben eingeräumt hatte!

Und als ihm Frau von Berns eine Stunde später beim Aufbruch sagte:

„Ich würde mich freuen, Herr Baron, Sie in meinem Hause zu begrüßen. An den Donnerstagsabenden sehe ich immer einen kleinen Kreis lieber Gäste bei mir.“

„Dankentlich wird sich meine Nichte recht eng an Fräulein

lein Herta Renzow anschließen. Es wäre hübsch, wenn Sie dann die beiden jungen Damen ein wenig chaperonnieren.“  
... da blieb sein solbatisch straffes Gesicht regungslos. Und er fand nichts, als ein konventionelles Hadenklappen. „Gnädige Frau haben nur zu befehlen!“  
Und mußte sich Gewalt antun, um nichts von der Verstimmung merken zu lassen, die ihn jählings angefallen hatte.

Nachher ging er langsam die Hofjägerallee hinunter, um nach der Friedrich-Wilhelmstraße zu kommen, wo seine Wohnung lag.

Auf den Bänken unter dem tiefen Schatten der Bäume überall Bärchen, in losendem Plüschern enganeinander gepreßt.

Mit widerwilligem Blick streifte er diese zärtlichen Heimlichkeiten.

Seine Stirn zog sich in Falten. Und ohne daß er es recht empfand, erwachte in ihm langsam das herrliche Raubritterblut seiner Vorfahren.

Zum Teufel — er war ein Offizier! Ein Mann, der sich umgesehen hatte in der Welt und hinausgewachsen war über die Enge seines Berufes. So leicht ließ er sich denn doch nicht aus dem Geleise schmeißen!

„Arbeit!“ dachte er inbrünstig. „Arbeit — im Dienst und draußen auf dem Turf; damit ich mich nicht verliere in schlappherziger Sentimentalität! Die Frau soll erst noch geboren werden, die mich zu einem liebeshammelnden Loggenbürg macht!“

Und von der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisstraße — gleichsam als Antwort — dröhte zu ihm der dumpfe Haß der Mitternacht herüber.

### VIII.

Man war in Erlengrund gerade mit dem Morgenkaffee fertig. Der Forstmeister hatte sich seine übliche Vormittagszigarre angezündet und hörte aufmerksam das Wirtschaftsprogramm an, das seine Tochter für den bevorstehenden Tag entwarf. Aus seinem bequemen Sorgenstuhl warf er von Zeit zu Zeit einen wohlgefallig präkenden Blick zu ihr hinüber, die in ihrem blauen Leinentkleid so hausfrauulich ansah und deren ausgeschlafene Augen so lustig und frisch in die Welt schauten.

Er war ein „holzer Vater“ — trotzdem er es nicht um die Schätze Indiens zugegeben hätte.

Alles an seiner Gisa fand er schön — die Sicherheit, mit der sie ihm eine behagliche Häuslichkeit schaffte und die große Wirtschaft im Zuge hielt; ihre gesellschaftlichen Talente; ihre selbstverständliche Vornehmheit; die tüble Sicherheit, durch die sie die jüngeren Herren ihrer Kreise immer in respektvoller Entfernung zu halten wußte.

Und wenn er auch vor seinem alten Freunde Ostheeren schwere Not röhnte, wie sehr ihn „die Mariell beim Widder habe!“ — insgeheim kaputtlierte er widerstandslos und nannte sie einen „Brachkerl!“

Der Eintritt des Stubenmädchels unterbrach Gisela's Vortrag.

„Die Post, Herr Forstmeister!“ ... sie legte Briefe und Zeitungen neben seine Kaffeetasse, um dann das Zimmer wieder zu verlassen.

Damit kam eine sehr wichtige Staatsaktion, die sich jeden Morgen in genau der gleichen Form abspielte:

Der Hausherr legte die Zigarre beiseite; setzte das Binocenz auf und orientierte sich vor allem mal darüber, daß die „Berliner Abendzeitung“ und das „Königsberger Tageblatt“ auch richtig angekommen waren. — Sonnabends gab es außerdem noch „Bild und Hund“ und die „Deutsche Forstzeitung“. — Dann rubierte er mit impertinenter Langsamkeit erst sämtliche Dienstschriften durch, ehe er sich der Privatkorrespondenz zuwandte. Und wenn sein Mädel die ganze Zeit unruhig hin und her rühte und seine Bedächtigkeit tausendmal zum Teufel wünschte, dann machte ihm die Geschichte einen diebischen Spaß und er fühlte sich „oben auf“.

Heute aber erfuhr dieses altnormendliche Programm einen eklatanten Niederbruch. Unter der eingelaufenen Post nämlich befand sich ein großer Brief aus englischen Zeiten — die Adresse mit feilen Buchstaben hingeworfen — Poststempel Berlin.

Und jedesmal, wenn solch ein Brief ankam ... was allerdings im Laufe des Jahres zu zählen war ... jedesmal öffnete ihn Elias Krottenheim mit militärischem Brummen, während Gisela vor Kengier siebete, was „die Tante Berns“ wohl geschrieben hatte.

Bedächtig schnitt der Forstmeister das Kouveret auf

Fortsetzung folgt.





## Ausland.

### Strategische Bahnbauten in Oesterreich.

Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 betr. die Ausgestaltung des bosnisch-herzegowinischen Eisenbahnnetzes. In einer halbamtlichen Umgebung über diese Verordnung wird besonders auf die militärische Wichtigkeit der Bahnen hingewiesen.

### Frankreich und die Weltausstellung in San Franzisko.

Gleich verschiedenen anderen Körperschaften hat auch der Verband der französischen Kaufleute und Industriellen einen gegen die Teilnahme an der Weltausstellung zu San Franzisko gerichteten Beschlus Antrag gefaßt. Für diesen Beschlus Antrag werden u. a. folgende Gründe geltend gemacht: Die Vereinigten Staaten bedrohen die Interessen des französischen Ausfuhrhandels. Die französischen Luxusartikel seien hinreichend bekannt. Die französischen Waren würden allen Gegebenen zum Trotz mehr nachgeahmt als gekauft und da Deutschland und England nicht ausstellen, hätte auch Frankreich kein höheres Interesse daran, die Ausstellung zu besuchen. Unter Hinweis auf diesen Beschlus Antrag erklärte Handelsminister Perret einem Berichtshalter: Die französische Regierung hat gewichtige politische und wirtschaftliche Gründe gehabt, als sie 1912 die Einladung zu der Beteiligung an der Ausstellung in San Franzisko annahm und man würde es nicht verstehen, wenn Frankreich heute seine Zusage zurückzöge. Gewiß, manche der von französischen Handels- und Industriekreisen erhobenen Beschwerden sind gerechtfertigt, aber dank dem eindringlichen Ersuchen des französischen Botschafters hat die amerikanische Regierung von ihrem Parlament die Annahme eines Gesetzes erreicht, durch das die ernstesten Bürgschaften für den Schutz der Ausstellungsgegenstände geboten werden. Dieses Gesetz sei allerdings ein Gelegenheitsgesetz und trete in vier Jahren außer Kraft. Man könne aber hoffen, daß ein anderes Gesetz, das gegenwärtig beraten werde, dem industriellen Eigentum in Nordamerika entsprechend den Grundgesetzen des europäischen Rechts nachdrücklicher Schutz gewährleistet werde. Was die französischen Zollbehörden anlangt, so habe die französische Regierung bereits die nötigen Schritte unternommen, so insbesondere zum Schutze der Porzellanfabriken in Limoges und der Schmuckfabrikannten. Es wäre gegenwärtig weder im wirtschaftlichen noch im moralischen Interesse der beiden großen Republiken gelegen, wenn Frankreich durch das Fernbleiben von der Weltausstellung von San Franzisko eine feindselige Stimmung veranlassen würde, über die sich nur seine Nebenbuhler freuen würden.

### Der Aufstand der Epiroten.

Das Wiener Korrespondenz-Bureau meldet aus Durazzo: Laut amtlichen Nachrichten aus Koriza haben die Aufständischen die Waffen gestreut. Die albanische Gendarmerie ist Herrin der Lage. Man betrachtet den Aufstand als völlig niedergeworfen. — Aus Athen wird hierzu der Köln. Bzg. gemeldet: Nach zuverlässigen Privatnachrichten haben albanische Gendarmen in den letzten Tagen die Einwohner Korizas entwaffnet. Am Mittwoch sind mohammedanische Albaner in die Stadt eingebrungen und haben mit Hilfe der Gendarmerie die Niedermetzelung der christlichen Bewohner begonnen. Die griechische Regierung hat die Aufmerksamkeit der Mächte auf diese Vorgänge und ihre ernstlichen Folgen gelenkt. In der Umgegend von Koriza dauern die Kämpfe zwischen Epiroten und Albanern fort.

Die Agenzia Stefani meldet noch: Der Präsekt von Koriza, der die dortigen albanischen Truppen befehligt, hat die Regierung um Verstärkungen gebeten, in Folge der Nachricht, daß die Aufständischen sich in der Nähe zu einem neuen Angriff auf Koriza sammeln. Nach einem Gerücht trugen einige von den Albanern gefangen genommene Aufständische unter ihrer Nationaltracht griechische Uniform. Man kennt die Namen der griechischen Offiziere, von denen die Aufständischen geführt werden.

### Die türkische Anleihe.

Zu den Pariser Verhandlungen über die neue fünfprozentige türkische Anleihe erfährt das W. L. B., daß nicht der Emissionkurs, sondern der Nettokurs, zu dem die Gruppe der Ottomanbank die Anleihe übernimmt, 85 oder 86 % betragen wird. Der Kurs, zu dem die Anleihe zur öffentlichen Subskription erfolgen soll, wird voraussichtlich zwischen 93 und 94 % liegen.

## Neues aus aller Welt.

\* **Ein schwerer Junge.** Die Pariser Polizei verhaftete einen anarchistischen Verbrecher namens Duf und seine neun Helfershelfer, die vor kurzem bei einer Singerei einen Einbruch verübten und Schmucksachen im Betrage von 20 000 Franken entwendeten. Die Verbrecher sollen vor kurzem auch in Ostende ein Automobil gestohlen und versucht haben, Espen im Werte von 30 000 Franken nach Frankreich zu schmuggeln. Sie wurden aber von Zollwächtern daran gehindert.

\* **Die Magenoperation des Königs von Schweden.** Ueber das Befinden des Königs Gustav ist am Donnerstag folgender Krankheitsbericht ausgegeben worden: Der König wurde am Donnerstag vormittag 10 Uhr einer Operation unterzogen. Bei der Operation wurde eine Magenwunde in der hinteren Unterwand in der Nähe des unteren Magenmundes gefunden. Die Umgebung der Wunde, die ziemlich oberflächlich ist, war etwas angeschwollen, organisch aber nicht fest mit den Bauchspeicheldrüsen verbunden. Irigend welche Zeichen bössartiger Veränderungen wurden nicht gefunden. Zwischen dem Magenfundus und dem Darm wurde eine neue Öffnung angelegt (Gastro Enterostomie). Die Operation dauerte knapp 1/4 Stunden und wurde vom Patienten gut ausgehalten. Gez. John Berg, Alfred, J. G. Edgren. — Professor Dr. Fleiner, der während der Operation des Königs die Betäubung vorgenommen hatte, erklärte, jetzt sei alles glücklich überstan-



den, aber die Operation sei notwendig gewesen. Professor Fleiner kehrte am Donnerstag abend nach Heidelberg zurück.

\* **Ein 333 Meter hoher Turm.** Anlässlich der zweiten Vereinigung der internationalen Kommission für drahtlose Telegraphie ist am Mittwoch in Brüssel der Grundstein gelegt worden zu einer Station für drahtlose Telegraphie. Der Turm wird 333 Meter hoch werden, also den Eiffelturm in Paris noch um 33 Meter überholen.

\* **Ein Warenhaus niedergebrannt.** Die Times meldet aus New York: Ein großes Warenhaus und Theatergebäude in Decatur (Illinois) ist durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf 3 Millionen geschätzt.

\* **Abgestürzter Militärflieger.** Aus Antwerpen wird gemeldet: Der Militärflieger Verschaves stürzte, als er einen neuen Apparat ausprobierte, auf dem Flugplatz von St. Job bei Oor ab und war sofort tot.

## Württemberg.

(-) **Stuttgart, 9. April.** (Som. Hofe.) Der König und die Königin sind gestern nachmittag von Neu-Wied hierher zurückgekehrt.

(-) **Stuttgart, 9. April.** (Spielplan der Kgl. württ. Hoftheater.) Großes Haus: Sonntag, 12. April: Parsifal (4). Montag, 13.: Parsifal (4). Dienstag, 14.: Vorstellung zu Einheitspreisen: Jar und Zimmermann (8). Mittwoch, 15.: (C 3): Urbine (8). Donnerstag, 16.: (B 3): Die Reise um die Erde in 80 Tagen (7). Samstag, 18.: (C 4): Aida (7 1/2). Sonntag, 19.: (C): Die Meistersinger von Nürnberg (5 1/2). Montag, 20.: Vorstellung zu Einheitspreisen: Egmont (7 1/2). — Kleines Haus: Sonntag, 12. April: Phygmalion (7). Montag, 13.: (B 1): Das Konzert (7). Dienstag, 14.: (B 2): Der liebe Augustin (8). Mittwoch, 15.: (A 3): Der verwandelte Komödiant. Treu wie Gold. Wie er ihren Mann besog (8). Freitag, 17.: (A 4): Figaros Hochzeit (7 1/2). Samstag, 18.: (B 4): Gastspiel Bedekind: Geiß (8). Sonntag, 19.: (C 5): Gastspiel Bedekind: Der Marquis v. Keith (7). Montag, 20.: (A 5): Marie, die Regimentstochter (8).

(-) **Stuttgart, 9. April.** (Rein Zepelin nach Amerika.) Diese Blätter haben über eine Depesche der „Kölnischen Zeitung“, wonach Graf Zepelin beschloffen haben sollte, im nächsten Jahre Amerika mit einem Luftballon zu besuchen, Erkundigungen eingegeben und die Ermächtigung zu der Mitteilung erhalten, daß weder Graf Zepelin noch der Luftschiffbau in Friedrichshafen von der Sache irgend welche Kenntnis haben. Die Absicht, ein Luftschiff nach Amerika zu senden, besteht nicht, und zwar weder über den Ozean noch zerlegt auf einem Dampfer. Es sei wohl einmal früher der Plan eines Fluges über den Atlantischen Ozean erwogen worden, doch habe man vorerst von der Ausführung aus verschiedenen Gründen Abstand genommen.

(-) **Stuttgart, 9. April.** (Der Tod in den Fluten.) In der Nähe der Trimler Motorenfabrik hat sich gestern mittag, während der Ehefrau mit den Kindern bei Tisch saß, die Ehefrau in den Neckar gestürzt. Sie wurde bald geborgen, aber alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Als Grund für den Selbstmord wird Schwermut angegeben.

(-) **Heuerbach, 9. April.** (Die Straßenbahn nach Weil im Dorf.) Die Verkehrsabteilung des Ministeriums des Auswärtigen hat nunmehr die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer schmalspurigen elektrischen Straßenbahn von hier über Weil im Dorf nach Gerlingen erteilt. Die Ausführung wird so rasch als möglich erfolgen, doch wünscht die hiesige Gemeinde, bevor sie sich über die Art ihrer Beteiligung endgültig entscheidet, die Kosten zu erfahren, die für die Verbreiterung der Staatsstraße von hier nach Weil im Dorf notwendig werden.

(-) **Geislingen, 9. April.** (Keine öffentliche Maiseier.) Die Maiseier wird heuer seitens der organisierten Arbeiterschaft, der ungünstigen Arbeitsverhältnisse wegen, infolge deren noch ein großer Teil der Arbeiterschaft verkürzte Arbeitszeit hat, nicht öffentlich, sondern in einigen Lokalen begangen werden.

(-) **Geislingen, 9. April.** (Kraftwagenverlehe nach Aushausen.) Zum Zweck der beabsichtigten Einführung einer regelmäßigen Kraftwagenverbindung zwischen Geislingen und Aushausen unternahm der städt. Verkehrsausschuß eine Probefahrt nach Aushausen. Die Gemeinden Dürkheim und Aushausen setzen die Straße zwischen

## Grablegung Christi.

Der Kreuzestod auf Golgatha ist überwunden; die Tragödie des Karfreitags, König aus in der Weisheit und im Frieden des heil. Grabes. Die Plastik des Mittelalters verherrlicht diesen Kreuzestod Jesu in Werken, denen keine Zeit ihren Wert rauben kann. Unser Bild stammt aus der Katharinentische in Schwab. Hall, ist also ein Stück der schwab. Schule, das in das Jahr 1470 verlegt werden dürfte. Es trifft voll und ganz auf das in unserem heutigen Bilde veröffentlichte Kunstwerk zu, was Professor Schio-Strasbourg diese Tage in einem Vortrag in Stuttgart an der Kunst der Plastik überhaupt rühmte. Das Bild zeigt den hellen und reinen Schönheitsfinn, die schlichte Innigkeit und wirkungsvolle Stärke des Gefühls. Das Kunstwerk und die Idee lassen wir auch heute noch gern zu uns sprechen in stillen Gedanken der Größe des Opfers auf Golgatha.

beiden Orten für einen Kraftwagenverkehr in Stand zu bringen, das spätestens am 1. Mai d. J. der Verkehr aufgenommen werden kann, und zwar morgens mittags und abends. Die Fahrzeit dauert 40 Minuten.

(-) **Gomaringen (Ost. Reutlingen), 9. April.** (In die Luft gestiegen.) Der harte Untergrund im Ort machte es notwendig, daß an manchen Stellen der Wasserleitung das Gestein durch Sprengschüsse gewaltsam gelöst werden muß. Dabei kam ein Arbeiter einem nur nicht zur Entladung gekommenen Schuß zu nahe. Bei der Explosion wurde er in die Höhe geschleudert, fiel zu Fall und erlitt schwere, doch nicht lebensgefährliche Verletzungen im Gesicht. Er wurde in die Klinik nach Tübingen geschafft.

(-) **Kalen, 9. April.** (Eine gefährliche Fahrt.) Als ein Langholzfuhrwerk eine durch Regen aufgewichene Straße in der Nähe von Laubach befuhr, gab die Masse nach und das Fuhrwerk samt den Pferden stürzte in den nebenfließenden Bach. Die Pferde kamen an einander zu liegen, konnten aber durch das Sinken in die greifen des Fuhrmanns vom Ertrinken gerettet werden. Auch das Fuhrwerk wurde, allerdings mit großer Mühe wieder an Land gebracht, ohne besonderen Schaden genommen zu haben.

(-) **Kottweil, 9. April.** (Zäher Tod.) Wenz und seine Zigarre rauchend begab sich Schultheiß Ben von Dautmergen gestern nachmittag zur Arbeit aus Feld. Als er abends nicht heimkehrte und seine Angehörigen ihn rufen wollten, wurde er draußen tot aufgefunden. Er hatte einen Schlaganfall erlitten.

## Baden.

(-) **Karlsruhe, 9. April.** (Der Großherzog im das Protokoll über den Badischen Automobilklub übernommen und dem Klub die Berechtigung erteilt, sich „Großherzoglich Badischer Automobilklub“ zu nennen, sowie im Klubabzeichen das badische Wappen mit der Krone zu führen.)

(-) **Karlsruhe, 9. April.** (Amtlich.) Oberlandesgerichtsrat Andr. Schent wurde zum ständigen Richter bei dem Verwaltungsgerichtshof ernannt.

(-) **Karlsruhe, 9. April.** (Zur Bewältigung des diesjährigen Osterverkehrs) werden am 11., 12., 13. und 14. April zu den wichtigeren Zügen Vorzüge gefahren, die in kurzem Zeitabstand dem Hauptzug vorausfahren. Auf folgende günstige durchgehende Verbindungen nach den Ausflugsgebieten sei besonders hingewiesen. In den beiden Osterfeiertagen wird um 8.02 Uhr vormittags ein Personenzug über Ettlingen in Karlsruhe abgelassen, dessen vordere Abteilung nach Baden-Baden und dessen hintere Abteilung nach Forbach—Gausbach geht. Ferner verkehren am Ostermontag ein durchgehender Schnellzug von Forzheim nach Baden-Baden. Forzheim ab 7.05 Uhr vormittags, Karlsruhe an 8.25 Uhr, ab 8.32 Uhr Baden-Baden an 9.13 Uhr vormittags, ein durchgehender Personenzug von Heidelberg nach Baden-Baden: Heidelberg ab 12.33 Uhr nachmittags, Karlsruhe an 1.58 Uhr, ab 2.01 Uhr, Baden-Baden an 3 Uhr nachmittags; am Ostermontag ein durchgehender Schnellzug von Baden-Baden nach Mannheim über Schwetzingen. Baden-Baden ab 7.39 abends, Karlsruhe an 8.22 Uhr, ab 8.31 Uhr, Mannheim an 9.30 Uhr abends.

(-) **Freiburg, 9. April.** (Allgemeine Deutsche Pensionsanstalt.) Der Bezirksausschuß Baden der Allgemeinen Deutschen Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen hielt letzter Tage hier seine Jahresversammlung ab. Außer Mitgliedern des Bezirksausschusses aus dem Unterland und Oberland, wohnte der Sitzung als Vertreter der Regierung Regierungsrat Herlan an. Die Versammlung trat in eine rege Aussprache über die Vorzüge der Pensionsanstalt ein, die durch das Reichsgesetz der Reichsversicherung gleichgestellt, den Zweck hat, Privatlehrern und Lehrerinnen im späteren Alter oder bei dauernder Dienstunfähigkeit laufende Pensionen zu sichern.

(-) **Offenburg, 9. April.** (Verschiedenes.) In Offenburg wurde das Anwesen des Landwirts Franz Berg vollständig zerstört. — In Schuttern fiel das 43jährige Söhnchen des Geschirrhändlers Wilhelm Obert in die Schutter und ertrank.

(-) **Baden-Baden, 9. April.** (Der hiesige Verein für Feuerbestattung) hielt kürzlich seine statutengemäße Mitgliederversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Verein im vergangenen Jahr 74 neue Mitglieder gewonnen hat und jetzt 378 Mitglieder zählt.





**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

**Wildbad, 11. April.** Verfehlt: Seinem Ansuchen entsprechend ist Herr Hauptlehrer Lächelt nach Feuerbach verfehlt worden.

**Fremdenstadt, 10. April.** (Das badische Murgwerk. Besigwechel.) Der Bezirksrat von Rastatt hat die Genehmigung zur Erbauung des badischen Murgwerks nunmehr erteilt. Die Vergabe der Tiefbauarbeiten steht nahe bevor. Es handelt sich zunächst um die Druckrohrleitung, die Dämme des Wehres bei Fohrbach, die Grundierung des Kraft- und Schalthauses, die Zufahrtsstraße u. s. w., insgesamt nahezu 100 000 km Erd- und Felsbewegung, Ausbau, sowie Beton- und Bruchsteinmauerwerk.

**Heimatschutz.** Der Bund für Heimatschutz schreibt uns: Der Jahresbericht des Bundes für 1913 ist nunmehr erschienen und wird demnächst den Mitgliedern zugehen. Der Bericht weist zunächst darauf hin, daß das „Schwäbische Heimatbuch“ 1913 bei allen Mitgliedern und Freunden der Sache warme Aufnahme gefunden hat und daß insbesondere die darin zum erstenmal veröffentlichten Arbeiten Karl Stirners reiche Anerkennung gefunden haben. Für das laufende Jahr erhalten die Mitglieder ein reich ausgestattetes Werk Eugen Wobmanns und mehrerer Mitarbeiter mit dem Titel „Kunstwanderungen durch Schwaben“, das in nächster Zeit erscheinen wird. Der Bund hat während des Jahres eine größere Anzahl neuer Vertrauensleute aufgestellt und mehrere Ortsgruppen neu gebildet. Die Vorträge, die an einer ganzen Anzahl von Orten gehalten wurden, galten vor allem der Verbreitung besseren Ver-

ständnisses für die Friedhofskunst. Unter den zahlreichen Einzelfällen wurden diejenigen, die Baufragen betrafen, in enger Fühlung mit der K. Beratungsjelle behandelt. Der Bericht bespricht die Frage des Esslinger Bahnhofsbaus, der große Sorgfalt gewidmet wurde, etwas eingehender, bringt Nachrichten aus der Landesgruppe Hohenzollern und weist auf die geplante Teilnahme des Bundes an der Stuttgarter Ausstellung für Friedhofskunst hin. Die Kassenrechnung des Bundes weist Einnahmen im Betrag von rund 16 000 M. auf, von denen 5500 M. als Gabe des Bundes „Schwäbisches Heimatbuch“ an die Mitglieder zurückflossen, während rund weitere 10 000 M. zur Behandlung von Heimatschutzfällen, Bearbeitung von Plänen und Gutachten, zu Beiträgen für Denkmalpflege und zur Deckung früher Verpflichtungen verwendet wurden, so daß rund 1000 M. als Vortrag bleiben. Dem Jahresbericht sind weiterhin noch eine Abhandlung über das Denkmalpflegegesetz, ein Bericht über die Dresdener Tagung für Denkmalpflege und Heimatschutz, sowie zahlreiche Bücherbesprechungen beigelegt.

**Handel und Verkehr.**

(-) **Stuttgart, 9. April.** (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben 124 Stück Großvieh, 667 Stück Kälber, 771 Stück Schweine. Ochsen 1. Qualität von 92-97 Pfg. Bullen 1. Qual. von 82-84 Pfg., 2. Qual. von 78 bis 80 Pfg. Stiere und Jungriinder 1. Qual. von 94-97 Pfennig, 2. Qual. von 91-93 Pfg. Kälber 1. Qual. von 108-114 Pfg., 2. Qual. von 100-107 Pfg., 3. Qual. von 92-100 Pfg. Schweine 1. Qual. von 63

bis 65 Pfg., 2. Qual. von 58-62 Pfg., 3. Qual. von 52-54 Pfg. — Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

**Letzte Nachrichten.**

\* **Berlin, 9. April.** Dem Reichsanzeiger zufolge wurde dem Direktor des Reichskolonialamtes, Mein, der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

\* **Berlin, 9. April.** Der Ausschuss des Vereins Recht und Wirtschaft für Vor- und Ausbildung hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Kommission zur Ausarbeitung des Gesetzentwurfes für eine Reichsstudienordnung einzusetzen. Die Arbeiten werden alsbald in Angriff genommen und demnächst veröffentlicht werden.

\* **Dortmund, 9. April.** Gestern wurde von etwa 30 unabhängigen deutschen Margarinefabriken nach eingehender Beratung ein Schutzverband gegen die Verfrachtung der Margarine in Deutschland einstimmig gegründet.

\* **Athloneion, 9. April.** Der Kaiser und die Kaiserin nahmen heute vormittag in der Schloßkapelle das heilige Abendmahl, das Militäroberpfarrer Goens ausstellte.

\* **Tokio, 9. April.** Die Kaiserin-Witwe ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Druck und Verlag der E. Holmann'schen Buchdruckerei in Wildbad, Inh.: E. Reinhardt. Verantwortlich: J. E.: G. Friedrich daselbst.

Abbonniert auf den „Freien Schwarzwälder“

Infolge Verkauf des Hauses westfl. Karl-Friedrich Strasse 27 in Pforzheim waren wir gezwungen, unsere Pforzheimer Verkaufsstelle in Firma: Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., aufzulösen.

Unsere nächste Verkaufsstelle befindet sich jetzt

**in Stuttgart, Königstr. 84** im **Wilhelmsbau**

Tel. 9930

in Firma: **Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.**



Wir bitten unsere geehrte Kundschaft, sich bei Bedarf gefl. nach Stuttgart zu wenden, indem wir zugleich für das uns in so reichlichem Masse bewiesene Vertrauen danken. Die Verkaufsstelle Stuttgart versendet auf Wunsch gern kostenlos uns. neuesten Katalog und ist auch zu Auswahlendungen bereit.



**Conrad Tack & Cie**

Akt.-Ges., Burg bei Magdeburg.

**Bewerber-Aufruf.**

Die Bewerber um eine **Dienstmannsstelle** für die Saison 1914 haben sich unter Nachweisung ihrer Rationstauglichkeit bis längstens **20. April ds. Jg.** bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Wildbad, den 9. April 1914.

Stadtschultheißenamt: Böhner.

**Hotel Pfeiffer.**

Ueber die Feiertage

**Ausschank von Pilsener Urquell u. Pilschott-Bräu**

Hierzu ladet höflichst ein

C. Pfeiffer.

Bestellungen auf prima

**Dünger-Kalk**

nimmt entgegen

Baugeschäft **Chr. Schill.**

Sehe eine erstklassige, schwere **Kälberkuh** mit dem dritten Kalb dem Verkauf aus **Daniel Haug** Schömberg.

Eine junge, hochtrachtige **Auh** sowie einige Wagen **Dung** hat zu verkaufen. **J. Bäuerle.**

**Lieder-kranz** Wildbad.

Osternmontag, nachm. halb 1 Uhr im Lokal

**Probe**

betr. Leichengesang Vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend notwendig. **Der Vorstand.**

Ein **Mädchen**

17 Jahre alt, sucht bei einer kleinen Familie Stellung [53

Wer sagt die: Expd. d. Bl.

**Evang. Gottesdienst.**

Osternfest, 12. April. Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Röder. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Predigt und Abendmahlfeier in Sprollenhäus: Stadtvicar Reppler. Abends 5 Uhr Predigt: Stadtvicar Reppler. Osternmontag, 13. April. Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Stadtvicar Reppler.

**Evang. Jünglingsverein.**

Sonntag, 12. April 1914. Von 4 Uhr an: Spielten.

**Reißigbejen** em-pfiehlt **Wilt. Rath.**

**Kathol. Gottesdienst.**

Sonntag, den 12. April. 9 Uhr Hochamt dann Predigt. 2 Uhr Andacht. Montag und Dienstag kein Gottesdienst. An den übrigen Tagen 7 1/2 Uhr heil. Messe. Beicht: Samstag früh und nachm. von 4 Uhr an. Kommunion: Sonntag 7 1/2 Uhr, Montag u. Dienstag 6 1/2 Uhr, an den übrigen Tagen bei der heil. Messe.

**Jungdeutschland.**

Sonntag, den 12. April 1914. Ausmarsch nach Teinach. Auftreten morgens 7 Uhr an der Turnhalle.



Wildbad.

## Hochzeits-Einladung.

Hierdurch erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

# Hochzeits-Feier

auf Ostermontag, den 13. April d. J., in das „Schwarzwaldhotel“ freundlichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Albert Wildbrett    Margarethe Walz

Kirchgang um 1/2 1 Uhr vom Gasth. zur „Eintracht“ aus.

Ueber die Feiertage  
**Spezialbier im Ausschank.**  
Georg Mast, Gasthaus z. Hirsch.  
Frau Mutterer, zur Grünhütte.  
Heinrich Böckle, z. großen Tanne.  
Wetzel, Rennbachbrauerei.

## Für Hotels, Villen und Private

empfehle



### Parkettbohrer und Bürsten

Eigenes Fabrikat — keine Handelsware  
in allen Größen und Preislagen.  
Bohrer-Reparaturen  
auch fremde Fabrikate, prompt und billig.

Ferner empfehle  
**für den Hausputz**  
sämtliche Bürstenwaren zum Haus- u. Küchenbedarf  
Teppichkehrmaschinen, Türvorlagen,  
in Linoleum und Parkettwische  
„Superbe“, Stahlspäne, Stahlbürsten,  
Fußtücher und sonstige Fußartikel.

**Joh. Königer, Bürstenfabrik,**  
Guzstr. 19    Pforzheim    Telef. 1436  
nächst Cafe Heim.

Große Auswahl  
in schwarzen  
**Satinblusen**  
zu Mt. 2.90, 3.50, 4.70  
5.90, 6.90  
bei  
**H. Schanz,**  
König-Karlstr. Villa De Ponte  
Telefon 130.

**Cafe Bechtle.**  
Ostermontag  
von morgens 9 Uhr an  
warmen  
**Zwiebel-  
Kuchen**

**Verwechselt**  
wurde letzte Woche ein **Heber-  
zieher** im Hotel „Palmen-  
garten“. Um Rückgabe wird  
gebeten.  
**S. Köhler,**  
Hotel „Palmengarten“.

Wildbad, den 10. April 1914.



## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere heiss-  
geliebte, treubesorgte Mutter

# Pauline Bott

geb. Vollmar

heute abend 8 Uhr sanft im Alter von nahezu 61 Jahren in  
die ewige Heimat abzurufen und setzen Verwandte, Freunde  
und Bekannte hievon in Kenntnis.

Um stilles Beileid für die teure Verstorbene bitten die  
tieftrauernden Kinder

Oskar Bott und Familie, Bad Liebenzell  
Emma Strahl geb. Bott u. Familie, Los Angeles, Kaliforn.  
Mickleta Bott  
Ida Bott  
Erwine Bott.

Beerdigung Montag mittag 1/2 2 Uhr.

Druckfachen aller Art fertigt  
an Buchdruckerei V. Hofmann

Ihre Verheleichung zeigen an

**Otto Wandpflug**  
**Anna Wandpflug**  
geb. Bauer.

Den 11. April 1914.

Rosenkranz  
Jahnstrasse  
1

# Möbel =

einzelne Stücke  
und ganze Aus-  
steuern . . .  
500 □ m Lagerräume

# Möbel =

nur solideste Fabri-  
kate zu billigsten  
Preisen. Anor-  
kanntbeste Bezugs-  
quelle f. Brautleute

Auf  
bequemste  
Teilzahlung

**Rosenkranz, Pforzheim**  
Jahnstr. 1, gegenüber der Turnhalle.

## Keine Not im Haushalt!



bei Bereitung eines  
gesunden Familiengetränks  
Apfelmustersatz, aus dem  
beliebten

**Heinen's  
Mosiextrakt**  
leichte Herstellung ca. 6/8  
Alleiniger Fabrikant.  
**Auf Heinen Pforzheim**  
Niederlagen überall durch Plakate erkenntlich  
Hier: Haus Grundner Nachflg., Drogerie, Pfannkuch u. Co.  
Gompelscheuer, J. F. Sturm.

**Gasthaus „Zur alten Linde“**  
Ostermontag von nachm. 4 Uhr ab  
findet

## Tanz- Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet  
**Karl Rometsch.**

## H. Schweizer

Telephon 1961    Hoflieferant    Telephon 1961

### Pforzheim

empfeilt hervorragende Neuheiten künstlerischer Entwürfe in

## Tapeten

Linoleum  
Teppiche  
Cocos-Läufer

Musterkarten und Kostenvoranschläge stehen gerne zur Ver-  
fügung, auch liegen am Platze Musterkarten bei  
verschiedenen Tapeziermeistern auf.



Turnapparate und  
Schaukeln Sommer-  
spiele für Kinder  
und Erwachsene,  
Hängematten, Ruck-  
säcke, Spazierstöcke  
kaufen Sie billig  
nur bei

**W. Bross, Pforzheim,**  
Ecke Zorrner- und Baumstr.

## Freibank.

Heute Samstag von  
nachm. 4 Uhr ab ist gutes  
**Kalbsteisch**  
zu haben das Pfund zu 70 Pf.

## „Schwarzwaldhotel“.

Samstag und  
Sonntag



## Metzelsuppe

wozu höflichst einladet  
**W. Schmid.**

